



Auf der Sondershow „Hybride Wärme“ im Rahmen der neuen Branchenmesse „WOF – World of Fireplaces“ präsentierten sich die Unternehmen Oranier, Kleining und Ortner sowie Wodtke in Verbindung mit Buderus.

Kamin und Wärmepumpe – passt das?

Auf der neuen Branchenmesse „World of Fireplaces“ (siehe Brennstoffspiegel 6/2023) zeigten die Aussteller auch, wie nachhaltiges, emissionsarmes Heizen in der Kombination von Festbrennstoff-Feuerstätten und Wärmepumpen funktioniert.

Wie verschiedene Aussteller auf der neuen Branchenmesse „World of Fireplaces“ (WOF) verdeutlichen konnten, stellt die Kombination aus Solarthermie-Anlage oder Wärmepumpe mit einem modernen Festbrennstoffgerät eine zukunftsorientierte und flexible Lösung für die Wärmeversorgung in Bestandsgebäuden und Neubauten dar. Je nach Wetterlage und Jahreszeit kön-

nen die Geräte einzeln oder gemeinsam für wohlige Wärme sorgen.

Sicher, ökologisch, effizient

Die Leistungsfähigkeit insbesondere von Luft-Wasser-Wärmepumpen hängt von der Umgebungstemperatur ab. Bei starkem Frost, wenn der Heizbedarf am größten ist, schaltet sich ein elektrischer Heizstab ein, der Wasser und Heizung erwärmt, aber zu höhe-

ren Stromkosten führt. Auch bei Temperaturen um den Gefrierpunkt sind Wärmepumpen mitunter träge und erwärmen die Wohnräume nur langsam. Bei kalten Außentemperaturen ist es ökologisch und wirtschaftlich daher besonders sinnvoll, das Heizsystem beispielsweise mit einem holzbefeuerten Kachel- oder Kaminofen, Heizkamin oder Pelletofen zu unterstützen – besonders, wenn es sich um eine wasserführende Feuerstätte handelt. Der

Ökobrennstoff Holz sorgt für angenehme Raumtemperaturen, reduziert den Stromverbrauch der Wärmepumpe und entlastet nicht nur die Haushaltskasse, sondern auch das öffentliche Stromnetz. Ein wichtiger Aspekt, da die Bundesnetzagentur plant, den Strombezug u. a. von Wärmepumpen vorübergehend einzuschränken, falls es zu einer drohenden Überlastung der Stromnetze kommt.

Wie das in der Praxis aussehen kann, konnten die Besucher der WOF in Leipzig auf der Sondershow „Hybride Wärme“ erleben. Hier zeigten gleich mehrere Anbieter Lösungsvorschläge mit modernster Technik.

Wodtke + Buderus

So bietet Wodtke eine ganze Reihe von Geräten mit der innovativen „water+“-Technologie an, die mit Wärmepumpe und Solar kombiniert werden können. Beispielsweise den wassergeführten Pelletofen „ivo.tec“, der dank des großen Pelletbehälters „ivo.tower“ über eine lange Laufzeit verfügt. Der raumluftunabhängige Pelletofen ist ideal geeignet für Sanierungen und den Einsatz in einem Niedrigenergie- bzw. Passivhaus.

Wodtke-Mitarbeiter Armin Babrowski erläuterte in Leipzig, wie die Kombi

mit der Luft-Wasser-Wärmepumpe Logatherm WLW196i AR S+ von Buderus funktioniert. Mit dieser hocheffizienten, modulierenden Wärmepumpe ist nicht nur ein schallreduzierter Betrieb durch „SILENT plus“-Technologie möglich, sondern ebenso die zusätzliche Verknüpfung der PV-Anlage zum Bosch Smart Home System und der App Buderus MyEnergyMaster.

Ist der Bivalenzpunkt erreicht, also die Außentemperatur, ab der die Wärmepumpe nicht mehr ihre optimale Leistung erbringt, lohnt es sich aus Effizienz- und Kostengründen einen wasserführenden Pelletofen zur Beheizung einzusetzen. Beide Wärmeerzeuger ergänzen einander optimal – immer unter Berücksichtigung der speziellen Anforderungen im Gebäudebestand.

Ortner mit VestaTherm

Laszlo Golicza – bei Ortner für Forschung und Entwicklung zuständig – weiß wovon er spricht, wenn er die Vorteile von Hybridsystemen erklärt. Die Wärmewende ist nur mit der Wärmepumpe nicht zu schaffen. Deshalb bietet der Heiztechnikspezialist aus Loosdorf in Österreich mit VestaTherm die perfekte Kombination zwischen Tradition und Moderne – eine

optimale Ganzhausheizung aus einer Kombination von Speicherofen und Luftwärmepumpe. Das System wurde für moderne Baustandards und sanierte Häuser entwickelt.

Die Einzigartigkeit von VestaTherm beruht auf dem direkten Zusammenspiel zwischen Luftwasserwärmepumpe und Speicherofen. Die speziell dafür konzipierte Wärmepumpe bezieht die nötige Energie für die Aufrechterhaltung der Raumtemperatur entweder von der Außenluft oder dem Speicherofen, abhängig von Außen- und Innentemperatur. Die umgewandelte Energie wird im Heizungspufferspeicher gespeichert und dann über die Fußboden- oder Wandheizung (Niedertemperaturwärmeabgabesystem) an die zu beheizenden Räume abgegeben.

Zwei Temperaturen haben dabei große Auswirkung auf die Effizienz der Wärmepumpe. Erstens die Quellentemperatur, bei VestaTherm ist das entweder die Außen- oder die Speicherofentemperatur, und zweitens die Vor- und Rücklauftemperatur (Senktemperatur) des Heizungssystems. Je niedriger die Außentemperatur ist, desto höher muss die notwendige Heizleistung sein, um die gewünschte Raumtemperatur zu erreichen. Daher greift das System in der kalten Jahreszeit auf



„Wärme und das Heizen der Zukunft erfordern das Zusammenspiel verschiedener Energien für nachhaltige Wärmeversorgungssysteme – auf dieser Grundlage ist unser Handeln ausgerichtet“, sagte Christiane Wodtke in Leipzig. Im Hintergrund der „ivo.tec“ plus „ivo.tower“-Vorratsbehälter.



Laszlo Golicza erläuterte die Vorteile von VestaTherm

die Energie aus dem Speicherofen – und somit eine höhere Quellentemperatur – zurück. Dadurch ist der Unterschied zwischen Quellentemperatur und Senketemperatur geringer und die hohe Effizienz sowie die Heizleistung der Wärmepumpe bleiben erhalten. Das direkte Zusammenspiel der beiden Systeme hebt die bekannten Schwächen des anderen auf und es muss auch kein zusätzlicher elektrischer Heizstab in Betrieb genommen werden. Überdies kann der Speicherofen unabhängig von der Wärmepumpe betrieben werden, auch bei einem Stromausfall.

Oranier für effiziente Kombi

Das Traditionsunternehmen Oranier aus dem hessischen Haiger produziert bereits seit 1904 moderne Heiz- und Kochgeräte. Produktmanager Michael Koch beschrieb in Leipzig, wie sich die Wärmepumpe mit der Kraft des Feuers kombinieren lässt. Wasserführende Holz- oder Pelletöfen von Oranier lassen sich ideal als Ergänzung zur Wärmepumpe ins Heizsystem integrieren. Diese können die Wärmepumpe bei der Erzeugung von warmem Wasser für den Heizkreislauf und für den Verbrauch unterstützen und gerade an kal-

ten Tagen die Effizienz steigern und zur Kostenersparnis beitragen. Der Stromverbrauch wird drastisch gesenkt und der Wohnraum wird durch den Ofen zusätzlich gewärmt. Neben einer gemütlichen Wohlfühlatmosphäre entsteht so auch Versorgungssicherheit.

Auch unter Umweltsichtspunkten ist die Kombination von wasserführendem Pellet- oder Kaminofen und Wärmepumpe von Vorteil. Strom wird derzeit nur etwa zur Hälfte aus regenerativen Quellen erzeugt und der weitere Ausbau wird noch etwas Zeit in Anspruch nehmen. So kann der Einsatz von Biomasse sofort zur Reduzierung von CO₂-Emissionen beitragen.

Oranier ist seit langem ein Spezialist im Bereich der wasserführenden Feuerstätten und hat daher einen eigenen „Ratgeber für wasserführende Kamin- und Pelletöfen“ herausgegeben, der regelmäßig aktualisiert wird.

UNITI traf sich in Leipzig

Mitglieder des Ausschusses und des Branchenarbeitskreises Feste Brennstoffe der UNITI trafen sich auf der World of Fireplaces in Leipzig zum Fachaustausch und zu einem geführten Messerundgang. Ziele des Rundganges waren die Sondershow „Hybride

Wärme“ (siehe oben), der Ofenhersteller Drooff und der LEAG-Stand (dazu mehr im Kommenden Brennstoffspiegel).

Auch mit Blick auf die wachsende Bedeutung nachhaltiger Holzbrennstoffe für den Energiehandel will UNITI seine Verbandsarbeit in diesem Bereich neu strukturieren und weiter intensiv ausbauen, wie der UNITI-Regionalleiter Markus Brunner berichtete. Das trifft auch bei den Branchepartnern auf Zustimmung.

Thomas Schnabel vom HKI Industrieverband betonte in der Runde auch vor dem Hintergrund der Diskussionen um die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes, wie wichtig der kontinuierliche Meinungsaustausch für die gemeinsame fachliche und politische Arbeit ist. Und Christian Lindethal von der Raiffeisen Centralheide aus Walsrode berichtete aus seinem Tagesgeschäft von der großen Verunsicherung vieler Kunden, die ihre Energiehändler fragen, was sie nun am besten tun sollen und wie es im Heizungskeller weitergeht. Der Beratungsbedarf ist also groß und solide Fachargumente werden gebraucht. UNITI will und kann dazu ihren Beitrag für die Branche leisten, wie Markus Brunner versicherte. —

HHManz



Produktmanager Michael Koch erklärte die Vorteile der „ORANIER Aqua-Serie“ im Zusammenspiel mit Wärmepumpen.



UNITI-Treffen auf der WOF in Leipzig (v.l.): Joachim Laue (Gast), Michael Fabian (Raiffeisen Warengenossenschaft Mansfeld), Jürgen Bähr (Allianz Freie Wärme/Berrycomm Kommunikationsberatung), Thomas Schnabel und Rolf Esser (beide HKI Industrieverband), Klaus Egly (Bundesverband Brennholzhandel und -produktion), Christian Lindethal (Raiffeisen Centralheide), Matthias Borgman (LEAG), Markus Brunner (UNITI) und Dr. Jörg Lenk (VEH).